

Presseinformation

03.05.2022

Polizeipräsident Bernd Paul stellt Verkehrsunfallstatistik für das Jahr 2021 vor:

Leichte Zunahme der Verkehrsunfälle - Großteil der tödlichen Unfälle passieren außerhalb von Ortschaften – 44 Prozent aller Unfallfluchten aufgeklärt – Deutlich mehr folgenlose Fahrten unter Drogen bei Kontrollen festgestellt



Mittelhessen: 21.045 Verkehrsunfälle wurden im Polizeipräsidium Mittelhessen mit den vier Landkreisen Marburg-Biedenkopf, Wetterau, Lahn-Dill und Gießen sowie auf den Bundesautobahnen im letzten Jahr aufgenommen. Dies bedeutet eine Zunahme von 7,1 Prozentpunkten.

„Im Vergleich zu 2020 sind die Verkehrsunfälle im letzten Jahr im Polizeipräsidium Mittelhessen leicht gestiegen. 21.045 Verkehrsunfälle wurden 2021 aufgenommen, dies sind 1.408 Unfälle mehr als im vorletzten Jahr. Die Unfallzahlen dürften aber immer noch von den Auswirkungen der Pandemie beeinflusst werden. Ein Vergleich der Jahre 2020 und 2021 mit den Vorjahren ist daher nur bedingt zulässig. Leicht angestiegen sind die Verkehrstoten. 44 Personen kamen im letzten Jahr bei Verkehrsunfällen ums Leben.

Jeweils gestiegen sind auch die Unfallfluchten und die Wildunfälle. Diese Unfälle machen etwas über die Hälfte aller aufgenommenen Unfälle aus. Die Wildunfälle sind deutlich um 13 Prozent auf zuletzt 5.884 gestiegen. Die Faktoren, die trotz Corona zu einem Anstieg der Wildunfälle führen, sind vielschichtig. Wichtig ist, dass man im Bereich von Waldgebieten vorsichtig fahren sollte und immer mit dem Queren von Wild rechnen muss. Nicht ganz so hoch ist die Zunahme der Unfallfluchten um 1,3 Prozent auf zuletzt 5.288 Unfälle. Erfreulich ist, dass wir die Aufklärungsquote bei den Unfallfluchten von 43 auf 44 Prozent nochmals steigern konnten.

Weiter im Fokus stehen bei uns die Motorradfahrer. Sie haben im Gegensatz zum Autofahrer keine Knautschzone und haben bei einem Unfall daher ein wesentlich höheres Risiko, verletzt oder sogar getötet zu werden. Vergangenes Jahr mussten wir neun tote Motorradfahrer beklagen. Wir haben in den letzten Jahren viel investiert, um die Sicherheit für diese Gruppe weiter zu erhöhen. Neben vielen präventiven bzw. baulichen Maßnahmen an den bekannten Motorradstrecken, wie zuletzt die Einrichtung von Lärm-Displays bei Bischoffen und Laubach, sind auch konsequente Kontrollen notwendig, um die schlimmen und folgenschweren Unfälle zu reduzieren. In diesem Zusammenhang wollen wir heute auch unser neues elektrisch betriebenes Motorrad vorstellen. Das neue nachhaltige Fahrzeug soll auch bei Kontrollen zum Einsatz kommen.

Weiter gestiegen sind die illegalen Autorennen in Mittelhessen. Während wir 2020 noch sechs solcher Anzeigen hatten, kletterte dieser Wert im letzten Jahr auf 16. Es muss jedem klar sein, dass das Auto bei solchen Fahrmanövern zu einer tödlichen Waffe werden kann. Um solche illegale Fahrzeugrennen aber auch Begleiterscheinungen wie lärmendes Posen, illegales Tuning und Rasen zielgerichtet zu unterbinden, haben wir mehrere Beamte ausgebildet, um gegen das Phänomen vorzugehen.“, so Polizeipräsident Bernd Paul bei der Vorstellung der Unfallzahlen für das Polizeipräsidium Mittelhessen.

Der Leiter der Abteilung Einsatz, Leitender Polizeidirektor Manfred Kaletsch, fügte an, „dass die Überwachung und Kontrollen im Straßenverkehr weiter absolut hohe Priorität haben. Wir haben unter anderem mehrere Mitarbeiter im Rahmen unseres Konzeptes Drogenerkennung im Straßenverkehr (DIS) als Multiplikatoren ausgebildet. Diese Kollegen beschulen wiederum viele Mitarbeiter im Streifendienst auf allen Polizeistationen, um das Entdeckungsrisiko bei Drogenfahrten im Straßenverkehr deutlich zu erhöhen. Wenn ein Autofahrer Alkohol intus hat, ist das bei einer Polizeikontrolle über die bekannten Ausfallerscheinungen leicht zu erkennen. Ungleich schwerer wird es, wenn der Autofahrer zuvor Medikamente oder Drogen zu sich genommen hat. Die klassischen Ausfallerscheinungen sind dabei meist nicht auszumachen. Die speziell ausgebildeten Polizeibeamtinnen und -beamten sind durch die Fortbildungsmaßnahmen weitaus besser in der Lage, die rauschmittelbedingten Besonderheiten und Ausfallerscheinungen zu erkennen und dann Verfahren einzuleiten. 2021 haben wir bei Kontrollen so 1.211 Verfahren wegen der Einnahme von Drogen bzw. von Drogen und Alkohol einleiten müssen. Das ist eine Zunahme von etwa 50 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Das zeigt, dass unsere Konzept „DIS“ und auch die vermehrten Kontrollen ihre Wirkung zeigen und auch dringend notwendig sind.“

„Bei unseren Bemühungen in der Verkehrsprävention setzen wir weiter auf unser Erfolgsprojekt „verkehrssicher-in-mittelhessen“ und die Aktionen BOB und MAX. Uns ist gelungen, die Unfallzahlen in diesen Bereichen weiter zu reduzieren bzw. auf sehr niedrigem Niveau zu halten. BOB feiert in diesem Jahr den 15. Geburtstag. Seit 2006 konnten wir die Zahlen der Unfälle, welche durch die 18 – 24 - Jährigen unter Alkoholeinfluss verursacht wurden, um fast zwei Drittel reduzieren. Wir wollen da nicht lockerlassen und insbesondere die so wichtigen Präventionsveranstaltungen, wenn es Corona zulässt, wieder verstärken. Auch bei „MAX“ ist die Tendenz weiter erfreulich. Im letzten Jahr wurden 76 Verkehrsunfälle aufgenommen. Dabei handelt es sich um Unfälle, die durch eine Person von über 65 Jahren verursacht wurde und bei denen Personen verstarben oder schwerverletzt wurden. „MAX“ ist inzwischen in ganz Hessen vorzufinden und findet seinen Ursprung bei uns in Mittelhessen.“, so Manfred Kaletsch.

Schadensuhr:

Im Bereich des Polizeipräsidiums Mittelhessen sowie der Landkreise Gießen (GI), Marburg Biedenkopf (MR), Wetterau (FB) und Lahn-Dill-Kreis (LDK)

... wurde alle 25 Minuten ein Verkehrsunfall polizeilich registriert
/alle 108 Min. im LK GI/ alle 126 Min. im LK MR/ alle zwei Stunden im LK FB / alle 1,8 h im LDK

... alle **100 Minuten** beging jemand eine **Unfallflucht**
/alle 347 Minuten im LK GI/ alle 8 h im LK MR / alle 6 h im LK FB / alle 8 h im LDK

... verunfallte alle 117 Minuten ein junger Fahrer (18-24 Jahre)
/alle 484 Minuten im LK Gießen/ alle 9 h im LK MR / alle 9,5 h im LK FB / alle 7,9 h im LDK

... wurde alle 101 Minuten ein Wildunfall polizeilich registriert
/alle 435 Min. im LK Gießen / alle 6 h im LK MR / alle 7,5 h im LK FB / alle 4,8 h im LDK

... wurde alle 145 Minuten ein Mensch bei einem Verkehrsunfall leicht oder schwer verletzt /alle 629 Minuten im LKGI / alle 13 h im LK MR / alle 10 h im LK FB / alle 11,2 h im LDK

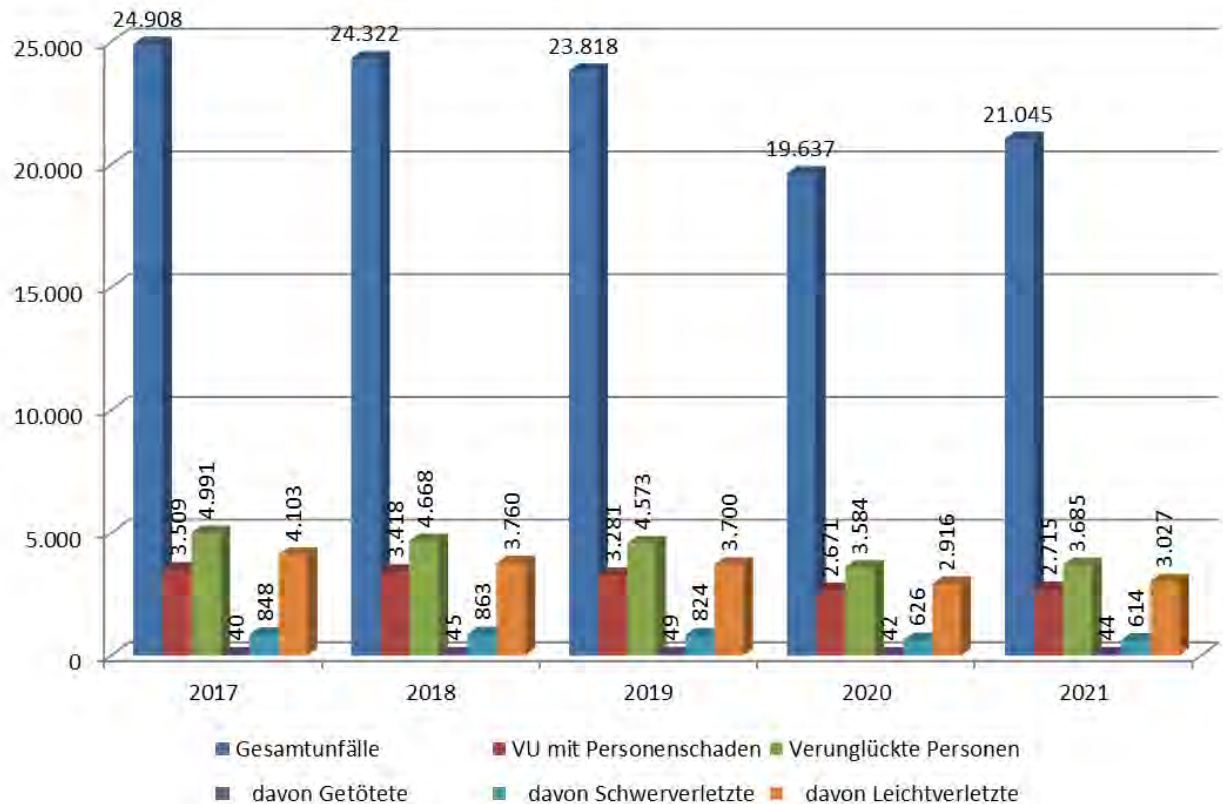
... war alle **2,7 Stunden** ein Fahrer der Generation 65^{plus} (65 Jahre und älter) an einem Unfall beteiligt
/alle 11,4 Stunden im LK GI / 15 h im LK MR / alle 10 h im LK FB / alle 10,8 h im LDK

... war alle **15,3 Stunden** ein Fzg-Führer aufgrund Alkohol- und/oder Drogenkonsum an einem Unfall beteiligt
/62,2 h im LK GI / 76 Tage im LK MR / alle 2,5 Tage im LK FB / alle 3 Tage im LDK

...war alle **49,8 Stunden** ein Kind unter 14 Jahren und alle **38,8 Stunden** ein Jugendlicher zwischen 14 und 17 Jahren an einem Unfall beteiligt
/alle 199/168 h im LG GI / alle 8 / 8 Tage im LK MR / alle 8,3/7 Tage im LK FB / alle 14/6 Tage im LDK

... starb alle **9 Tage** ein Mensch durch einen Verkehrsunfall
/alle 61 Tage im LK GI/ alle 31 Tage im LK MR / alle 46 Tage im LK FB / alle 34 Tage im LDK

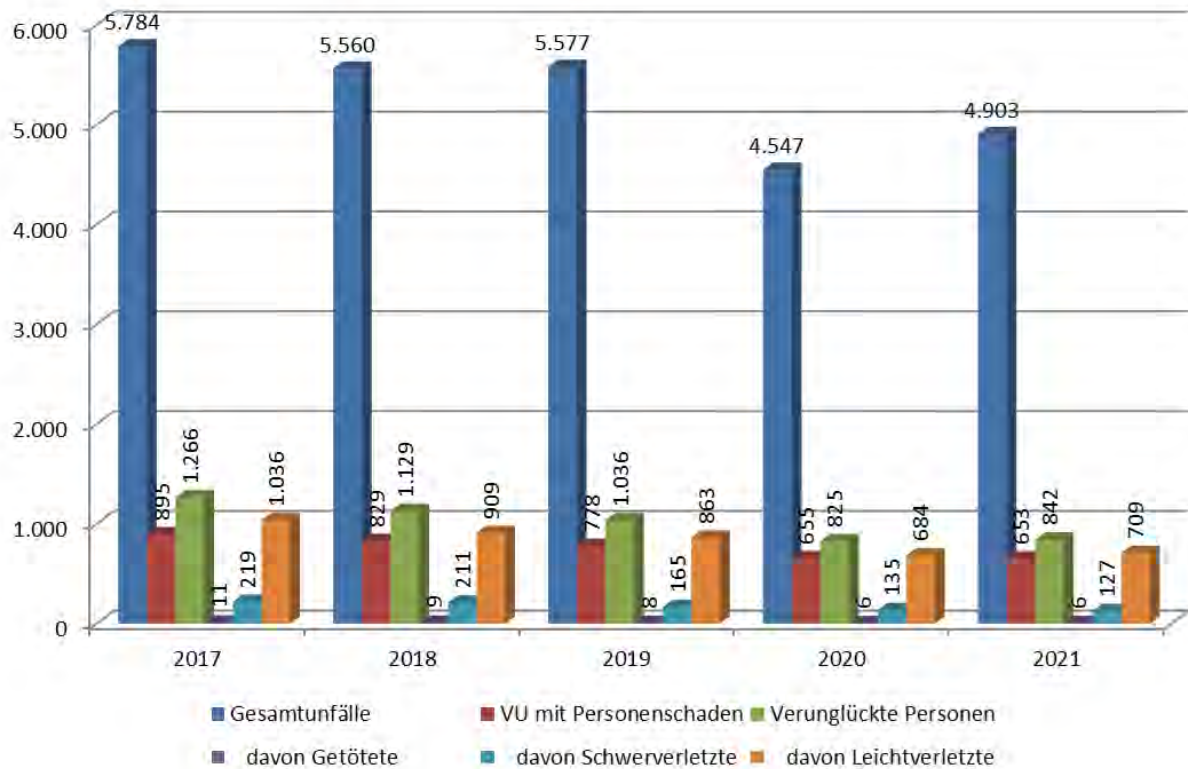
Polizeipräsidium Mittelhessen - Entwicklung der Gesamtunfälle der letzten fünf Jahre:



Zu den verunglückten Personen zählen Getötete, Schwerverletzte und Leichtverletzte. Bei den zum Teil schwerwiegenden Folgen spielt die Anzahl der Insassen in Unfallfahrzeugen erfahrungsgemäß eine erhebliche Rolle.

2020 kamen bei den Unfällen in Mittelhessen 44 Personen ums Leben. Davon verstarben 37 Personen auf Straßen außerhalb von Ortschaften wie Bundesautobahnen und Bundes-, Landes- oder Kreisstraßen. Auch bei den Personen (614), die bei Unfällen schwer verletzt wurden, verunglückten ein Großteil auf Straßen, die sich nicht in einer Ortschaft befinden.

Landkreis Gießen:

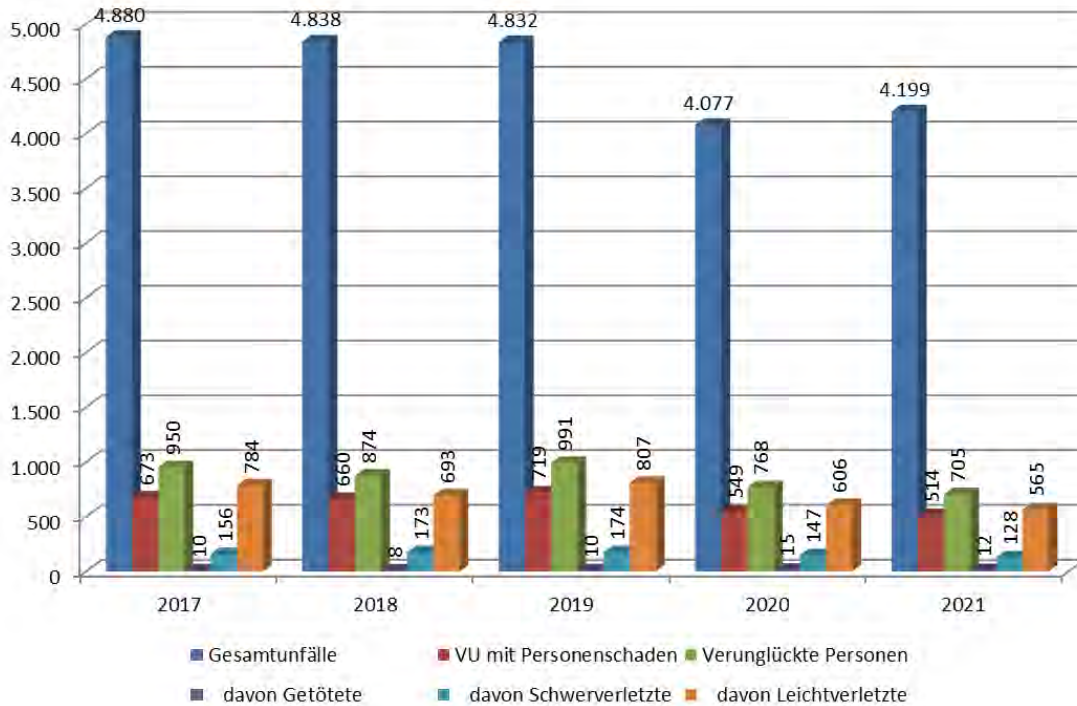


„Im Landkreis Gießen sind die Unfallzahlen um etwa acht Prozent auf 4.903 Unfälle gestiegen. Wie bereits 2020 mussten wir im letzten Jahr sechs Verkehrstote beklagen. Von 135 auf 125 leicht gesunken sind die Unfälle, bei denen Personen schwerverletzt wurden. Bemerkenswert ist auch, dass gerade die sogenannten folgenlosen Fahrten, bei denen Drogen oder Alkohol im Spiel waren, von 270 auf 331 gestiegen sind. Das spiegelt den erhöhten Kontrolldruck aber auch die bessere Ausbildung unserer Mitarbeiter wieder. Weiter im Blickpunkt stehen für uns Raser, Poser und illegale Tuner. Bereits im 2019 haben wir dazu eine Arbeitsgruppe eingerichtet. Bei 84 Fahrzeugen kam es im letzten Jahr zu einem Erlöschen der Betriebserlaubnis. Einen Teil zur Verkehrssicherheit im Landkreis soll auch die neu eingerichtete Arbeitsgruppe Fahrrad beitragen. Dabei ist auch die Sicherheit rund um das Rad bei Kontrollen im Blickpunkt meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“, so die Leiterin der Polizeidirektion Gießen, Yvonne Kresse.

Die Leiterin des regionalen Verkehrsdienstes, Gießen Silke Fritzsch ergänzte, dass „die Unfallzahlen der im Fokus stehenden Strecken auf der Bundesstraße 276 bei Laubach, sowie auf der Bundesstraße 457 zwischen Gießen und Hungen erneut reduziert werden konnten. An der für Biker bekannten Strecke der B 276 zwischen Laubach und Kreisgrenze kurz vor Schotten wurden im letzten Jahr lediglich zwei Unfällen mit Motorradfahrer verzeichnet, wobei eine Person schwer verletzt wurde. Im Jahr 2021 gab es erfreulicherweise keine tödlich verletzten Kradfahrer in diesem Bereich. Dies bedeutet einen Rückgang gegenüber 2020. Im vorletzten Jahr hatten wir dort insgesamt neun Unfälle mit Motorradfahrern, wobei zwei Ihr Leben verloren und drei schwer verletzt wurden. Auch im Jahr 2021 haben wir unsere Kontrollen dort intensiviert und sind konsequent gegen Raser vorgegangen. Neben Kontrollen u. a. mit Zivilkrädern wurden zwei Präventionsbanner „Du hast es in der Hand“ angebracht. Zum anderen wurden in enger Zusammenarbeit mit anderen Behörden weitere geeignete bauliche Maßnahmen vollzogen.

„Ähnlich verhält es sich an der B 457. Durch die baulichen Veränderungen, beispielsweise im Bereich der Auffahrt zur A 5 konnte die Reduzierung der Unfallzahlen beibehalten werden. Im Jahr 2021 verzeichneten wir in diesem Bereich lediglich zwei Auffahrunfälle und wie auch im Jahr 2020 keine Abbiege- oder Kreuzungsunfälle. Durch die Erstellung des Kreisverkehrs bei Lich konnten auch dort die Unfallzahlen reduziert werden. Seit der Fertigstellung wurden dort vier Unfälle mit einer leichtverletzten Person registriert. Eine starke Reduzierung der Unfallzahlen auf dem Streckenbereich B 457 Gießen (Europaviertel) bis Lich (Abfahrt Laubach) ist ebenfalls erkennbar. Wo im Jahr 2019 noch 100 und im Jahr 2020 noch 71 Unfälle registriert wurden, sind es im Jahr 2021 nur noch 58, wovon es sich bei 22 um Wildunfälle handelt. Auch gab es in diesem Bereich im Jahr 2021 lediglich zwei schwerverletzte Person. Im Jahr 2019 lagen die Zahlen noch bei acht und im Jahr 2020 bei vier.“

Landkreis Marburg-Biedenkopf



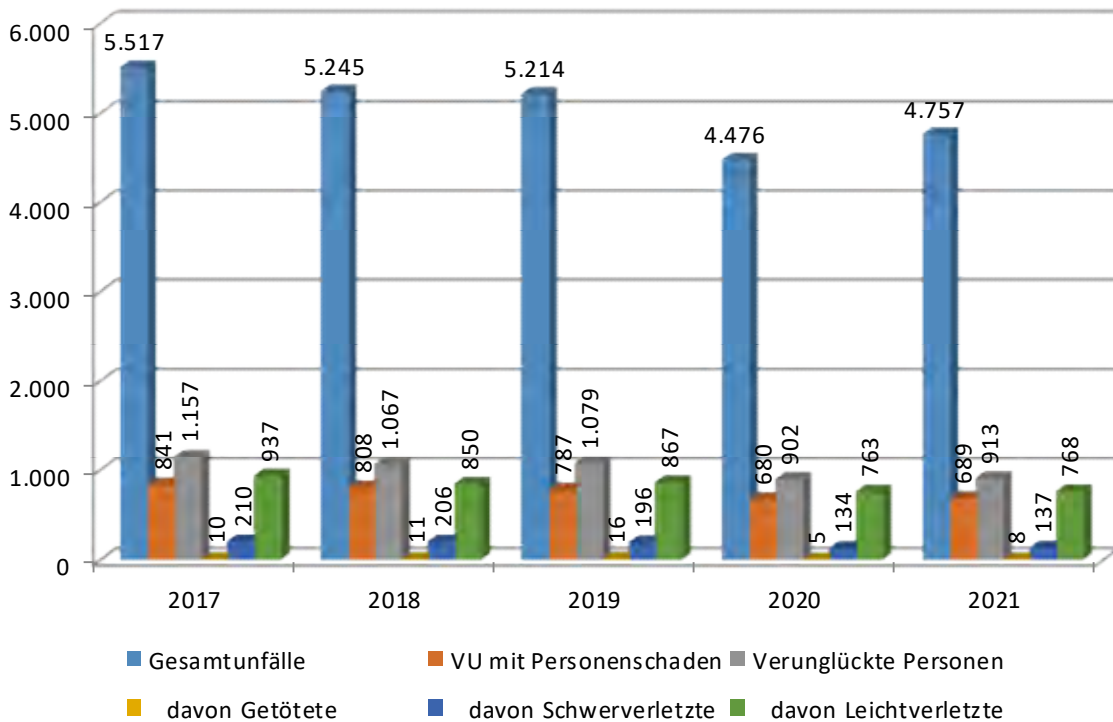
„Leider ist die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle im Landkreis Marburg-Biedenkopf im Jahr 2021 gestiegen. Positiv zu bewerten ist dabei, dass es weniger Unfälle mit verletzten Personen gab. Unser Ziel bleibt es, vor allem die Unfälle mit schweren gesundheitlichen Folgen zu reduzieren. Hierfür analysieren wir in enger Zusammenarbeit mit dem Regionalen Verkehrsdienst die Unfallursachen. Insbesondere Geschwindigkeit und der Abstand sind wesentliche Unfallursachen, denen wir auch zukünftig mit gezielten Kontrollen und aufklärender Präventionsarbeit begegnen werden.“

„Obwohl die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle leicht gestiegen ist, befinden wir uns immer noch deutlich unter dem Niveau von 2019. Leider haben wir jedoch auch in diesem Jahr zwölf Menschen zu beklagen, die bei einem Verkehrsunfall zu Tode gekommen sind. Zudem wurden 128 Menschen schwer verletzt, erfreulicherweise 19 weniger als im Vorjahr. Hervorzuheben ist insbesondere der schmale Grad, der über die Schwere der Verletzungen oder gar den Tod entscheidet, und von vielen Faktoren abhängig ist.“

Auch durch unser eigenes Fahrverhalten haben wir die Möglichkeit, die Verkehrssicherheit zu erhöhen. Nur durch vorausschauendes Fahren und gegenseitige Rücksichtnahme sind wir in der Lage, auch Fahrfehler anderer Verkehrsteilnehmer auszugleichen. Letzten Endes profitieren wir alle von gegenseitiger Rücksichtnahme im Straßenverkehr.

Insbesondere schwächere Verkehrsteilnehmer sind bei Verkehrsunfällen häufig die Leidtragenden, da sie über keinen „Schutzraum“ oder eine „Knautschzone“ verfügen. Alle Verkehrsteilnehmer teilen sich den Verkehrsraum und jeder möchte unversehrt an seinem Ziel ankommen. Vorausschauendes Fahren und gegenseitige Rücksichtnahme sollten hier eine Selbstverständlichkeit sein. Hierdurch sollte jedem ein sicherer Raum im Straßenverkehr garantiert sein.“, sagt Thorsten Samsa, der Leiter des Regionalen Verkehrsdienstes Marburg-Biedenkopf.

Landkreis Wetterau:



„Im Landkreis Wetterau sind die Gesamtunfallzahlen im Jahre 2021 im Vergleich zum Vorjahr wieder etwas angestiegen (2020: 4.476), liegen mit 4.757 registrierten Unfällen jedoch nach wie vor deutlich unter den Werten der vergangenen Jahre. Acht Menschen verloren 2021 bei Verkehrsunfällen auf Wetterauer Straßen ihr Leben. Das sind drei mehr als ein Jahr zuvor. Starben im Jahr 2017 insgesamt zehn, ein Jahr später elf Personen, mussten wir 2020 gar 16 Verkehrstote beklagen.

Trotz zuletzt wieder gestiegener Unfallzahlen blieb die Anzahl der leicht- oder schwerverletzten Verkehrsteilnehmer im direkten Vergleich zum Vorjahr auf annähernd gleichem Niveau. Eine ähnliche Entwicklung stellen wir auch bei geschwindigkeitsbedingten Verkehrsunfällen sowie Unfällen aufgrund zu geringen Abstands oder unter dem Einfluss von Alkohol oder anderer berauschender Mittel fest. Erfreulicherweise kam es im Wetteraukreis im vergangenen Jahr zu deutlich weniger Unfällen, an welchen Kinder und Jugendliche beteiligt waren. Auch die sogenannten Schulwegunfälle reduzierten sich um mehr als die Hälfte. Unsere Jugendverkehrsschulen haben trotz pandemiebedingter Einschränkungen ihre Schulungen weitestgehend durchführen und so sicherlich einen Teil dazu beitragen können, unserer jungen und jüngsten Verkehrsteilnehmer gut auf die Teilnahme am Straßenverkehr vorzubereiten.

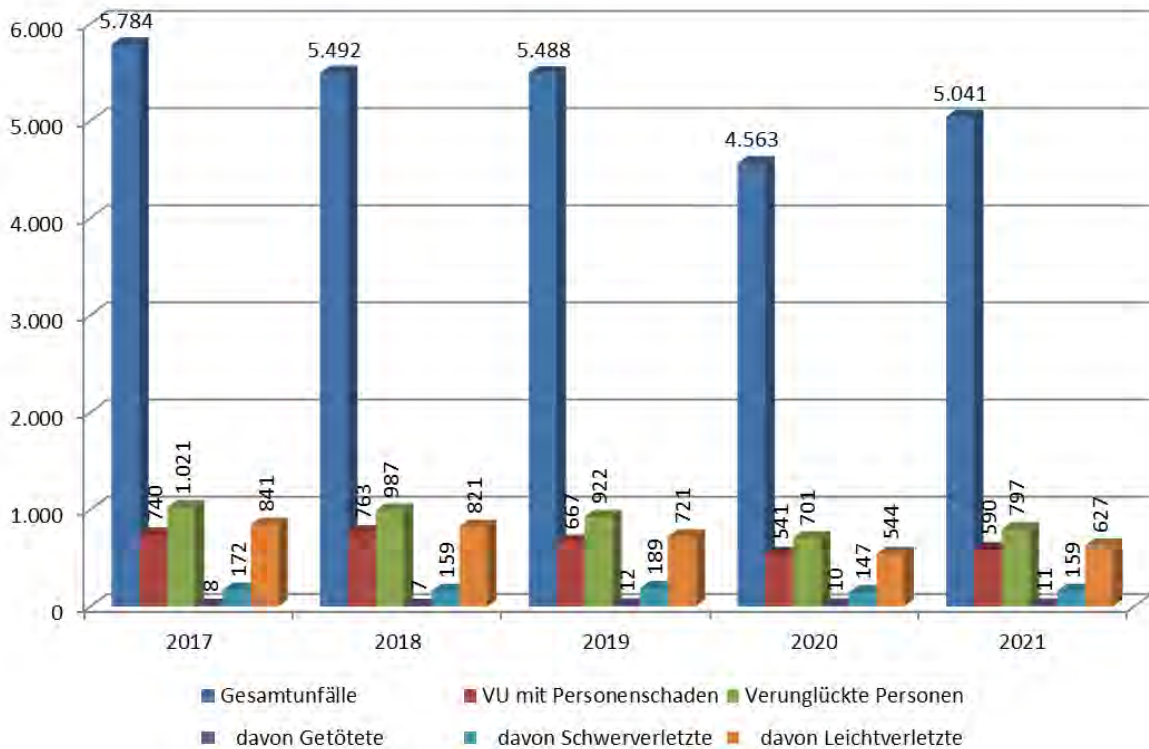
Leider mussten wir Anstiege der Zahlen mit Beteiligung von Fahranfängern sowie Senioren feststellen. Hier leistet das Präventionsprogramm „verkehrssicher-in-mittelhessen“ (ViM) mit seinen Aktionen „Bob“ und „Max“ wichtige Präventionsarbeit. Pandemiebedingt hatten einige Veranstaltungen nicht im angestrebten Umfang stattfinden können. Diese werden wir zukünftig aber wieder intensivieren können. Mithilfe unserer Unfallanalyse und Unfallauswertung werden wir erkannte Gefahrenstellen in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Straßenverkehrsbehörden und Baulastträgern soweit möglich minimieren oder vollständig beseitigen (lassen). Auch durch regelmäßige Verkehrskontrollen werden wir unser Bestes geben, die Verkehrsunfallzahlen zu reduzieren.“, so Jürgen Sill, kommissarischer Leiter der Regionalen Verkehrsdienstes Wetterau.

„Die Gesamtunfallzahlen im Landkreis Wetterau liegen in 2021 trotz leichten Anstiegs weiterhin unter der Grenze von 5000. Gegenüber 2020 stieg die Anzahl der Verkehrsunfälle um 281 auf 4.757 an. Tragisch ist, dass auch die Anzahl tödlich verletzter Personen um 3 angestiegen ist. Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden lag dabei um 9 höher als 2020.

In 148 Fällen wurden im Zusammenhang mit dem Unfallgeschehen Alkohol- oder Drogenkonsum bei Fahrzeugführern festgestellt. Hier zeigen sich, wie auch im Bereich der folgenlosen Fahrten unter Alkohol- oder Drogeneinfluss, steigende Zahlen. Dieser Entwicklung werden wir durch noch intensivere Kontrollmaßnahmen begegnen.

Die Entwicklung der Gesamtunfallzahlen im Wetteraukreis macht deutlich, dass trotz weiterhin erfreulicher Gesamtbilanz das Verkehrsgeschehen einer kontinuierlichen Betrachtung und Begleitung bedarf. Vor allem die Bereitschaft zur Einhaltung von Verkehrsregeln und die erforderliche Rücksichtnahme auf schwächere Verkehrsteilnehmer müssen im Gesamtinteresse aller verbessert werden. Dabei kommt neben der klassischen Verkehrsüberwachung in Form polizeilicher Kontrollmaßnahmen vor allem der verkehrspräventiven Arbeit ein hoher Stellenwert zu. Daher wird die PD Wetterau sich gemeinsam mit dem Stabsbereich E 4 unserer Behörde und der Direktion Verkehrssicherheit/Sonderdienste auch in diesem Jahr intensiv der Verkehrssicherheitsarbeit widmen. Unser Fokus wird sich hier auch auf neuere Phänomene wie die mangelnde Aufmerksamkeit durch Nutzung von Handys oder das Phänomen "Raser, Poser, Tuner" richten, die in besondere Weise Ausdruck mangelnder Sensibilität und Rücksichtnahme sind.“, so die Leiterin der Polizeidirektion Wetterau, Kriminaldirektorin Antje van der Heide.

Landkreis Lahn-Dill:



"Nach dem pandemiebedingten Rückgang des Verkehrsaufkommens insgesamt und der damit einhergehenden Reduzierung der Verkehrsunfallzahlen im Jahr 2020, stieg die Zahl der registrierten Unfälle im zurückliegenden Jahr im Lahn-Dill-Kreis erwartungsgemäß wieder an. Meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Polizeistationen Wetzlar, Herborn und Dillenburg wurden zu 5.041 Kollisionen gerufen, knapp 500 Unfälle mehr als 2020", erklärt Kriminaldirektor Joachim Bernard, Leiter der Polizeidirektion Lahn-Dill.

"797 Menschen kamen bei diesen Kollisionen zu Schaden, 11 Personen starben 2021 im Zusammenhang mit Verkehrsunfällen im Lahn-Dill-Kreis.

Ob die Beteiligten bei einem Verkehrsunfall unverletzt bleiben, sich leichte oder schwere Verletzungen zuziehen oder gar getötet werden, ist von vielen verschiedenen Faktoren abhängig: ein frontaler oder seitlicher Aufprall, mit einem Kleinwagen oder einer Oberklasse oder die Art der Verkehrsbeteiligung. Zweifelsohne ist die Geschwindigkeit zum Zeitpunkt des Aufpralls der entscheidende Faktor für die Schwere der gesundheitlichen Folgen der Beteiligten.

Ein Blick auf die Anzahl der bei Geschwindigkeitsunfällen verunglückten Personen macht dies besonders deutlich: Geschwindigkeitsunfälle haben lediglich einen Anteil von etwa sechs Prozent am Gesamtunfallaufkommen 2021 - allerdings verletzten sich bei diesen Kollisionen knapp 20 Prozent der insgesamt durch Unfälle verunglückten Personen", stellt Bernard klar.

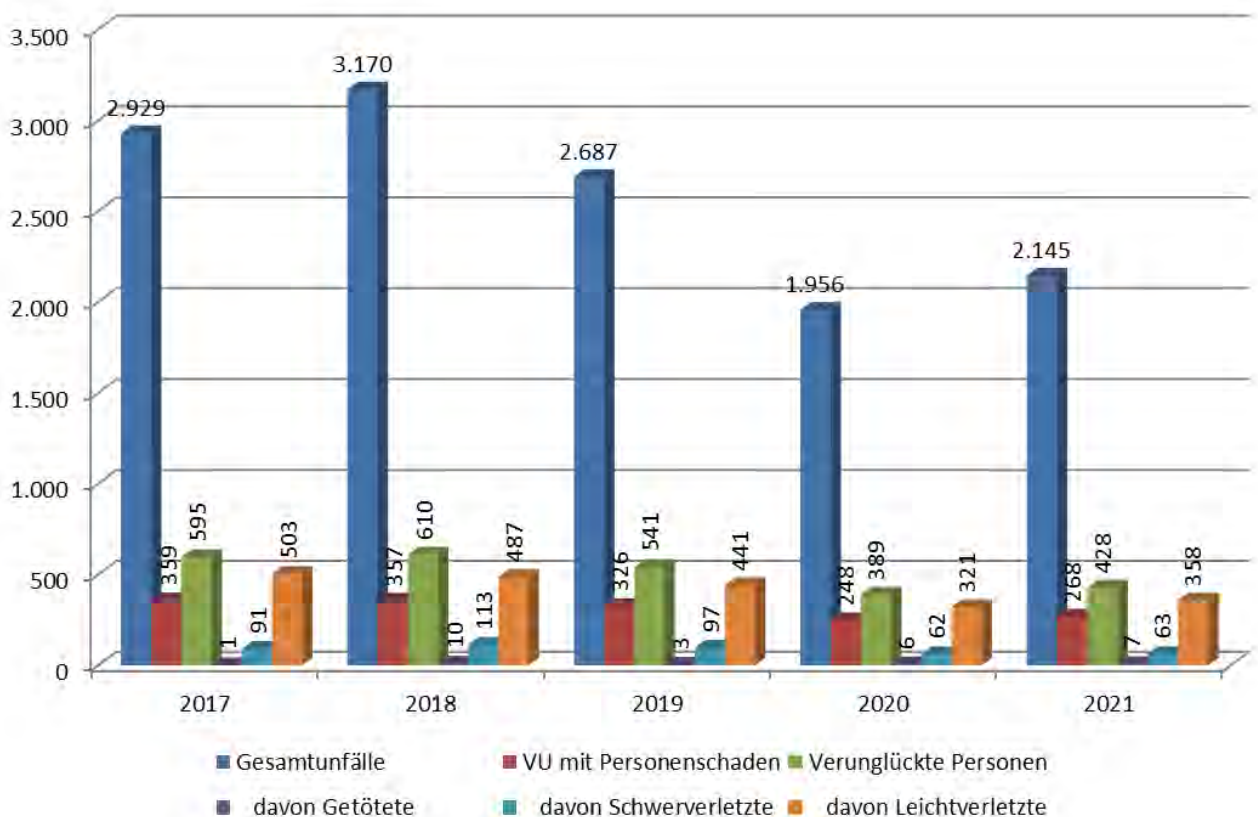
Der Leiter der Polizeidirektion Lahn-Dill macht deutlich: "Gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen des Regionalen Verkehrsdienstes Lahn-Dill werden meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch 2022 die Geschwindigkeitsüberwachung und damit die Bekämpfung der Hauptunfallursache für Unfälle mit schweren Folgen konsequent fortsetzen. Jeder bei einem Unfall verletzte Mensch ist einer zu viel. Die Verkehrsteilnehmer im Lahn-Dill-Kreis werden auch in diesem Jahr mit einer Vielzahl von nicht angekündigten Tempomessungen rechnen müssen".

"Die Statistik verzeichnet im vergangenen Jahr einen deutlichen Zuwachs von Wildunfällen. Registrierte die Polizei im Jahre 2020 noch 1.611 Zusammenstöße zwischen Fahrzeugen und Wild, so stieg die Anzahl dieser Kollisionen im zurückliegenden Jahr um 224 auf insgesamt 1.835. Dies stellt eine Zunahme von fast 14 Prozent dar und ist gleichzeitig der höchste Wert seit 2006", führt Rüdiger Hoffmann, der Leiter des Regionalen Verkehrsdienstes Lahn-Dill auf und erklärt weiter: "Eine Studie des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) zeigt, dass die Morgenstunden zwischen 05.00 Uhr und 08.00 Uhr sowie die Abendstunden zwischen 17.00 Uhr und 00.00 Uhr als Spitzenzeiten auszumachen sind. Die Monate Mai, Oktober und November weisen Häufungen von Wildunfällen auf. Diese Erkenntnisse kann ich eins zu eins für den Bereich des Lahn-Dill-Kreises übernehmen".

Viele Wildunfälle sind vermeidbar - nicht durch die Tiere, sondern durch die Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer. Wo vor Wildwechsel gewarnt wird oder erfahrungsgemäß eher mit Tieren im Straßenbereich zu rechnen ist, rät Hoffmann: "Das Tempo ist entscheidend: Je schneller wir sind, desto länger ist unser Anhalteweg. Schon Tempo 80 kann zu schnell sein, wenn plötzlich ein Tier auf die Straße springt. Taucht beispielsweise in rund 40 Metern Entfernung ein Reh im Scheinwerferlicht auf, reicht auch eine Vollbremsung nicht. Nach nicht einmal zwei Sekunden kommt es mit einer Restgeschwindigkeit von rund 60 km/h zum Zusammenstoß. Bei Tempo 60 könnte der Fahrer dagegen noch sicher zum Stehen kommen."

Polizeiautobahnstation

Auf den mittelhessischen Autobahnen, die nicht bei den Landkreisen berücksichtigt wurden, kam es im letzten Jahr zu einer leichten Zunahme der aufgenommenen Verkehrsunfälle.



„Im Vergleich zum Vorjahr ist in 2021 ein leichter Anstieg der Gesamtunfallzahlen im Bereich der Streckenabschnitte der Bundesautobahnen im PP Mittelhessen um 189 VU von 1.956 VU auf 2.145 VU und somit um 9,7 % zu verzeichnen. Ein Grund hierfür dürfte der Wiederanstieg des Verkehrsaufkommens aufgrund der gelockerten Corona-Einschränkungen gegenüber 2020 sein. Betrachtet man sich jedoch die Entwicklung der Unfallzahlen im Langzeitvergleich der letzten fünf Jahre, kann konstatiert werden, dass das aktuelle Unfallaufkommen mit 2.145 deutlich unter dem arithmetischen Mittelwert von 2.577 liegt (-432 Verkehrsunfälle) und somit einem Rückgang von 16,8 % entspricht.“

Bei 24,1 % der Verkehrsunfälle und somit bei annähernd jedem vierten Verkehrsunfall auf Bundesautobahnen ist nach wie vor „Geschwindigkeit“ eine der Hauptunfallursachen. Die Beamtinnen und Beamten der Polizeiautobahnstation Mittelhessen werden daher auch in 2022 ihren Schwerpunkt wieder auf die Überwachung der Verkehrsregeltreue der Verkehrsteilnehmer legen. Im Bereich der Repression werden daher verstärkt Geschwindigkeitsmessungen, insbesondere an Gefahrenstellen wie z.B. in Baustellenbereichen, durchgeführt. Hierbei hat sich insbesondere der Einsatz des Geschwindigkeitsmessanhängers (GMA) bewährt.

Der Schwerverkehr ist mit rund 10% am Gesamtverkehrsaufkommen insbesondere auf den Bundesautobahnen und Schnellstraßen überproportional am Verkehrsunfallgeschehen beteiligt. Die fortwährende Unfallanalyse belegt, dass bei einer Unfallbeteiligung des Schwerverkehrs oftmals die Unfallursache durch deren Fahrer gesetzt wird. Diese Zahl hat sich in den Vorjahren kontinuierlich und deutlich nach oben entwickelt. Daher wurden 2021 rund 1.700 Fahrzeuge (LKW / KOM) durch die Polizeiautobahnstation Mittelhessen kontrolliert, wovon ca. 10 % die Weiterfahrt aufgrund technischer Mängel oder wegen Verstößen gegen die Sozialvorschriften untersagt werden musste.

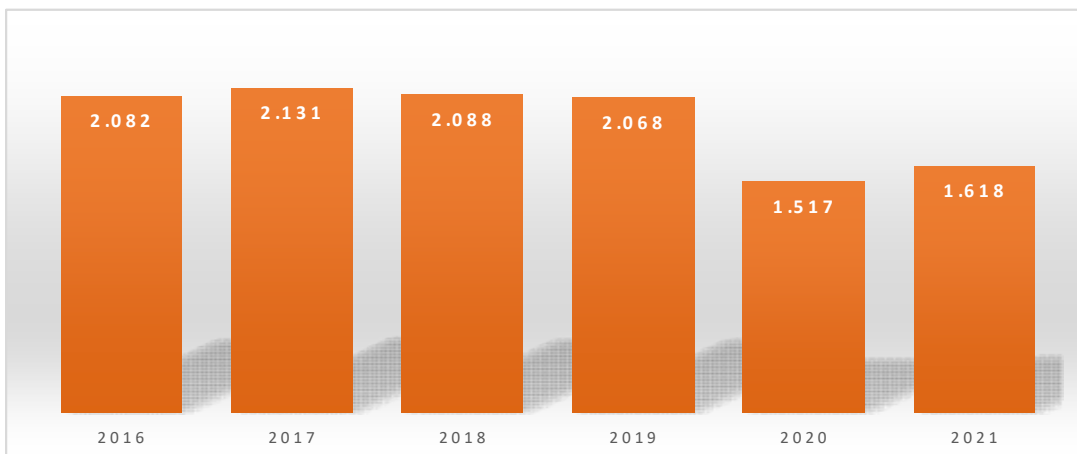
Im präventiven Bereich werden daher auch in 2022 regelmäßig an Wochenenden sogenannte „Abfahrtskontrollen“ der LKW-Fahrer auf den Tank- und Rastanlagen sowie den Parkplätzen der Bundesautobahnen durchgeführt, wodurch verhindert werden soll, dass unter dem Einfluss berauschender Mittel stehende Fahrzeugführer ihre Fahrt antreten.

In Erinnerung bleibt auch der schwere Unfall, der sich im September 2021 auf der A 5 bei Friedberg ereignete. Vier Personen kamen ums Leben, als eine Person offenbar als Geisterfahrer unterwegs war.“, so Thorsten Haas, Leiter der Polizeiautobahnstation Mittelhessen.

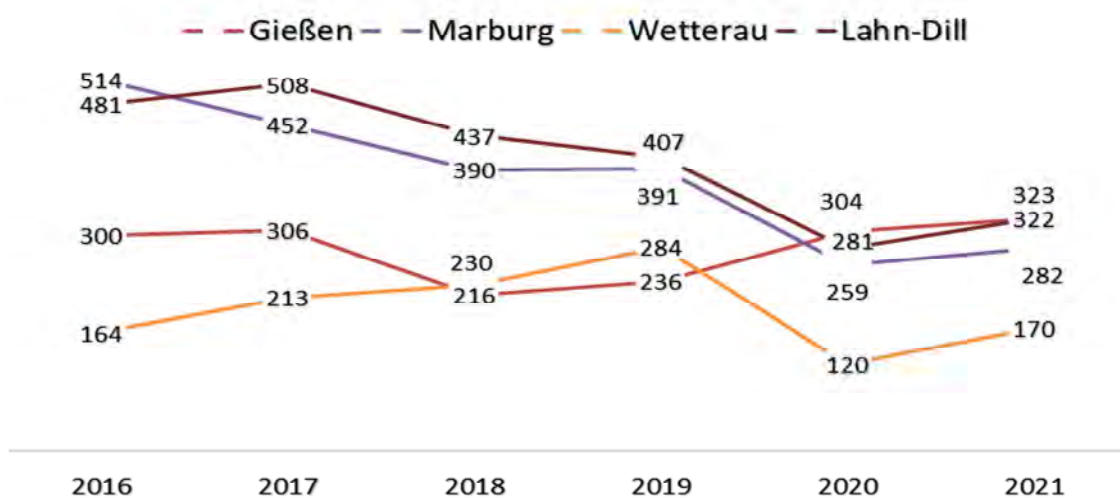
Geschwindigkeit als Unfallursache: Wieder Zunahme

Ähnlich wie die Gesamtunfälle nahm auch die Zahl der geschwindigkeitsbedingten Unfälle zu. 2021 wurde 1.614 (plus 94) Verkehrsunfälle aufgenommen, welche durch zu hohe Geschwindigkeit verursacht wurden. Auffällig dabei ist, dass die tödlich verletzten Personen von 19 auf neun und die Schwerverletzten von 201 auf 179 zurückgingen.

Anzahl der Verkehrsunfälle (Ursache Geschwindigkeit) im Vergleich der letzten fünf Jahre:



Landkreise (ohne Bundesautobahnen) im Vergleich:



Speedmarathon 2022

Mit dem sogenannten ROADPOL-Speedmarathon macht die europäische Polizei seit 2013 auf die Gefahren und die schweren Folgen zu schnellem Fahren aufmerksam. Am 23.03.2022, zwischen 06.00 Uhr und 22.00 Uhr, beteiligten sich etwa 90 mittelhessische Polizistinnen und Polizisten mit knapp 30 Messstellen an dem Aktionstag und riefen den Autofahrerinnen und Autofahrern ins Bewusstsein, dass Geschwindigkeit bei einem Unfall der entscheidende Faktor ist, wenn es um die Schwere der Folgen geht.

„Mit dem bereits seit Jahren etablierten Speedmarathon nutzen wir die Gelegenheit das Thema „Gefahren durch Tempo“ auf breiter Ebene in die Öffentlichkeit zu tragen und alle Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer zu sensibilisieren. Auch in diesem Jahr koordinierte das Polizeipräsidium Mittelhessen den Speedmarathon für die gesamte hessische Polizei“, erklärt Polizeiobererrat Gerhard Keller, Leiter der Direktion Verkehrs- und Sonderdienste im Polizeipräsidium Mittelhessen.

„Die Beanstandungsquote – das Verhältnis aller gemessenen Fahrzeuge zu denjenigen, die zu schnell fahren – lag in diesem Jahr deutlich unter der Drei-Prozent-Marke: Der niedrigste Wert seit Beginn des jährlichen Aktionstages in 2013. Meine Kolleginnen und Kollegen spiegelten mir von Gesprächen mit Schnellfahrern an den Kontrollstellen wider, dass sich auch die kürzlich erhöhten Verwarnungs- und Bußgelder sowie die deutlich gestiegenen Kraftstoffpreise auf den Druck aufs Gaspedal auswirken würden“, resümiert Keller weiter und macht weiterhin deutlich, dass die Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer in Mittelhessen auch in Zukunft jederzeit mit nicht angekündigten Geschwindigkeitsmessungen rechnen müssen.

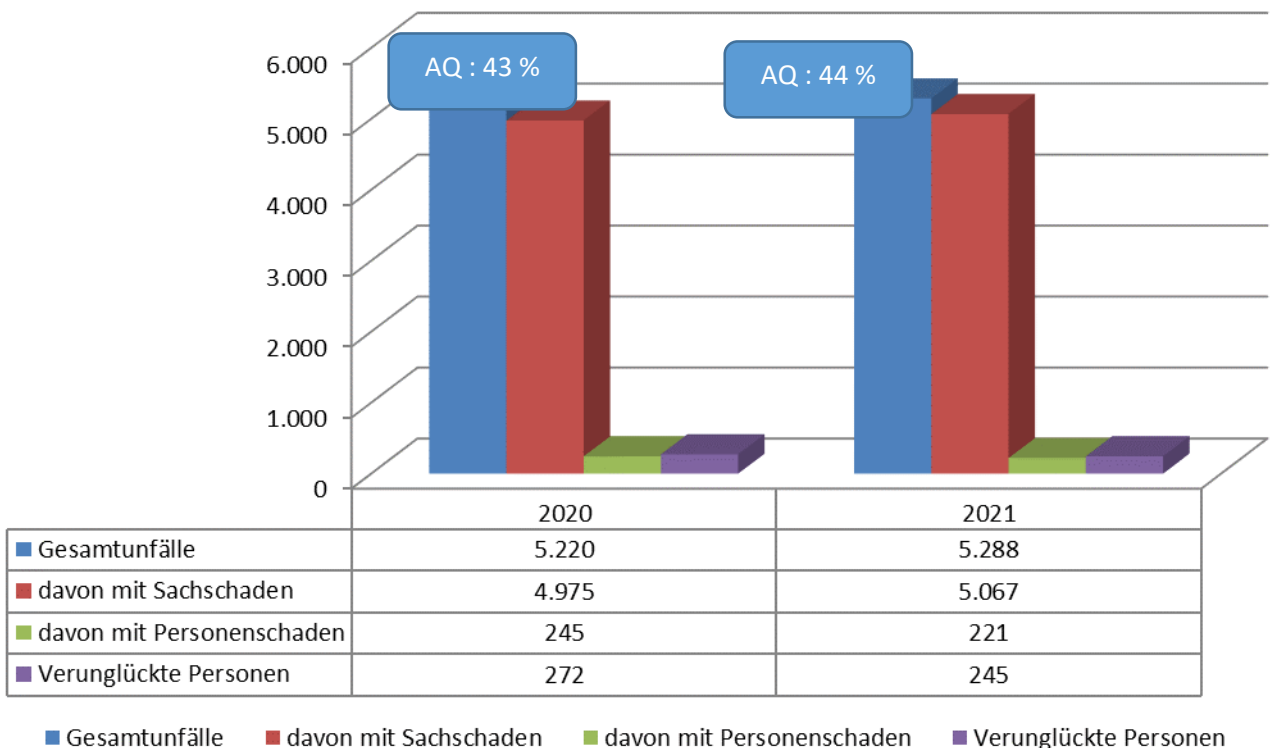


Pressesprecher: Jörg Reinemer
Ferniestraße 8, D-35394 Gießen
Tel.: 0641/7006-(0) -2040

E-Mail: pressestelle.ppmh@polizei.hessen.de
Internet: www.polizei.hessen.de/ppmh

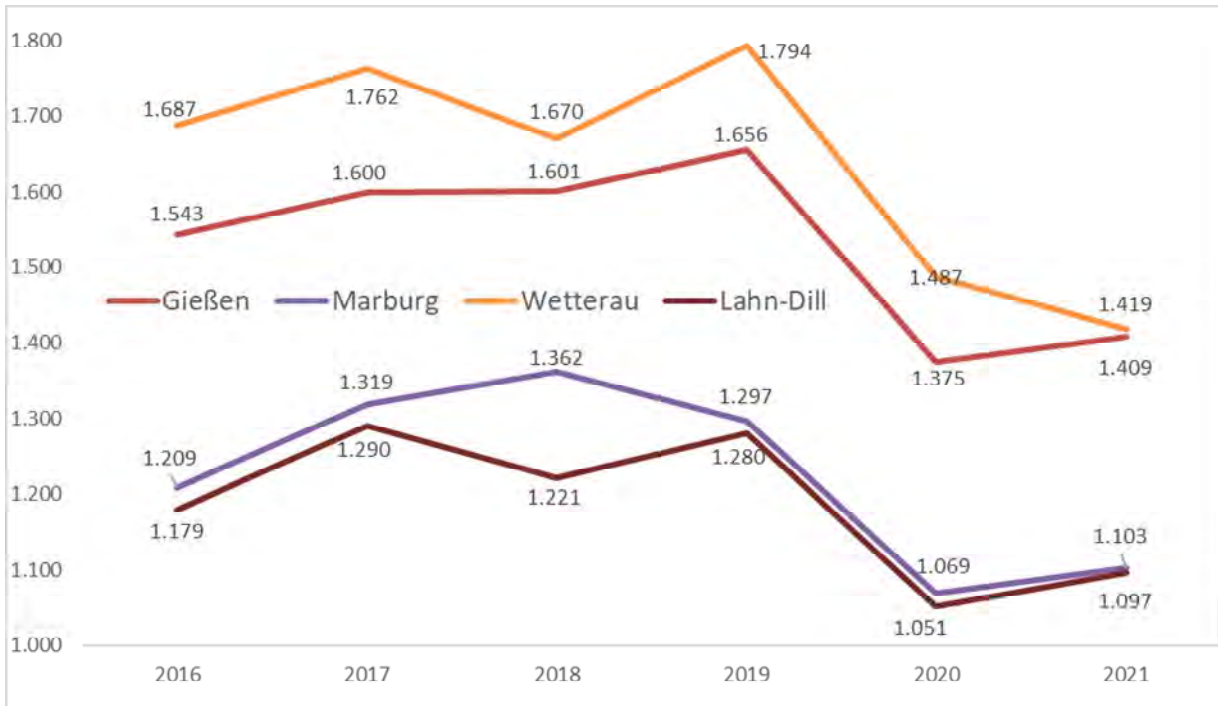
Unfallflucht: Aufklärungsquote steigt auf 44 Prozent

In Bezug auf alle aufgenommenen Verkehrsunfälle im Bereich Mittelhessens macht die Unfallflucht fast ein Viertel (24,8 Prozent) aus. Erfreulich ist, dass die Aufklärungsquote nochmals von 43 auf 44 Prozent gesteigert werden konnte. 2020 wurden 5.288 Unfälle registriert. Dies ist fast identisch mit dem Vorjahr.

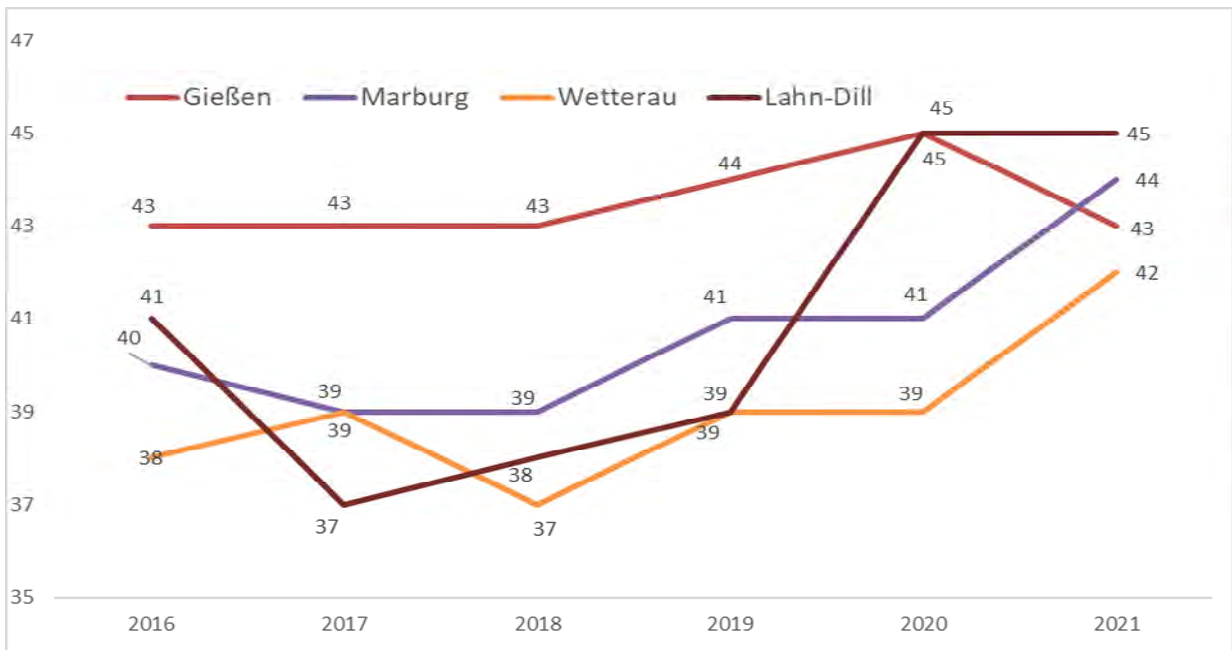


„Bei den insgesamt 5.288 Unfallfluchten kam im letzten Jahr eine Person ums Leben. 21 Personen wurden schwer und 223 Personen leicht verletzt. Aber auch bei den vielen anderen Unfällen, bei denen Sachschäden zu beklagen sind, begeht jeder, der einfach davonfährt, eine Unfallflucht und somit eine Straftat. Oftmals bleibt der andere auf dem Schaden sitzen. Das sollte eigentlich jedem, der so etwas direkt und unkompliziert mit seiner Versicherung lösen kann, zu denken geben. Zumal wir die Aufklärungsquote bei den Unfallfluchten von 43 auf zuletzt 44 Prozent nochmals erhöhen konnten.“, so Polizeipräsident Bernd Paul.

Landkreise (ohne Bundesautobahnen) im Vergleich:



Landkreise im Vergleich (ohne Bundesautobahnen) – Aufklärungsquote in Prozent bei den Verkehrsunfallfluchten:



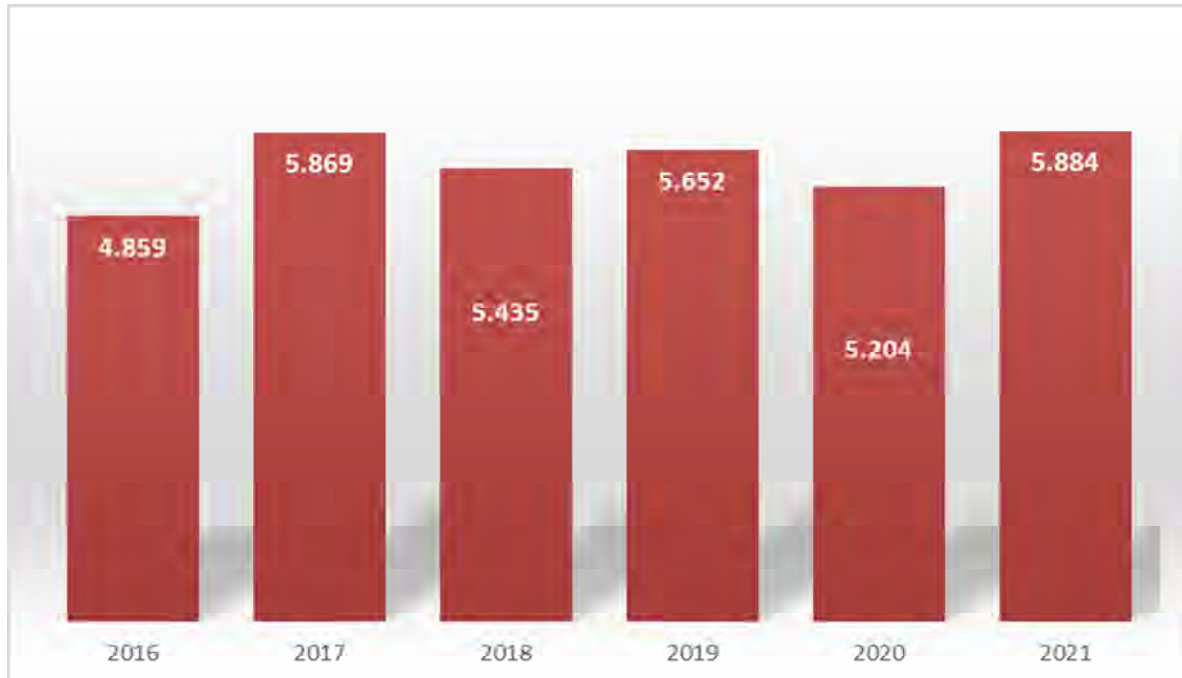
Wildunfälle: Deutliche Zunahme

Nochmals um etwa 13 Prozent gestiegen sind die Wildunfälle. 5.884 solcher Unfälle, die fast 28 Prozent aller in Mittelhessen aufgenommenen Unfälle ausmachen, wurden vergangenes Jahr aufgenommen. Dabei kam eine Person ums Leben. Sieben Personen wurden schwer und 41 Personen leicht verletzt.

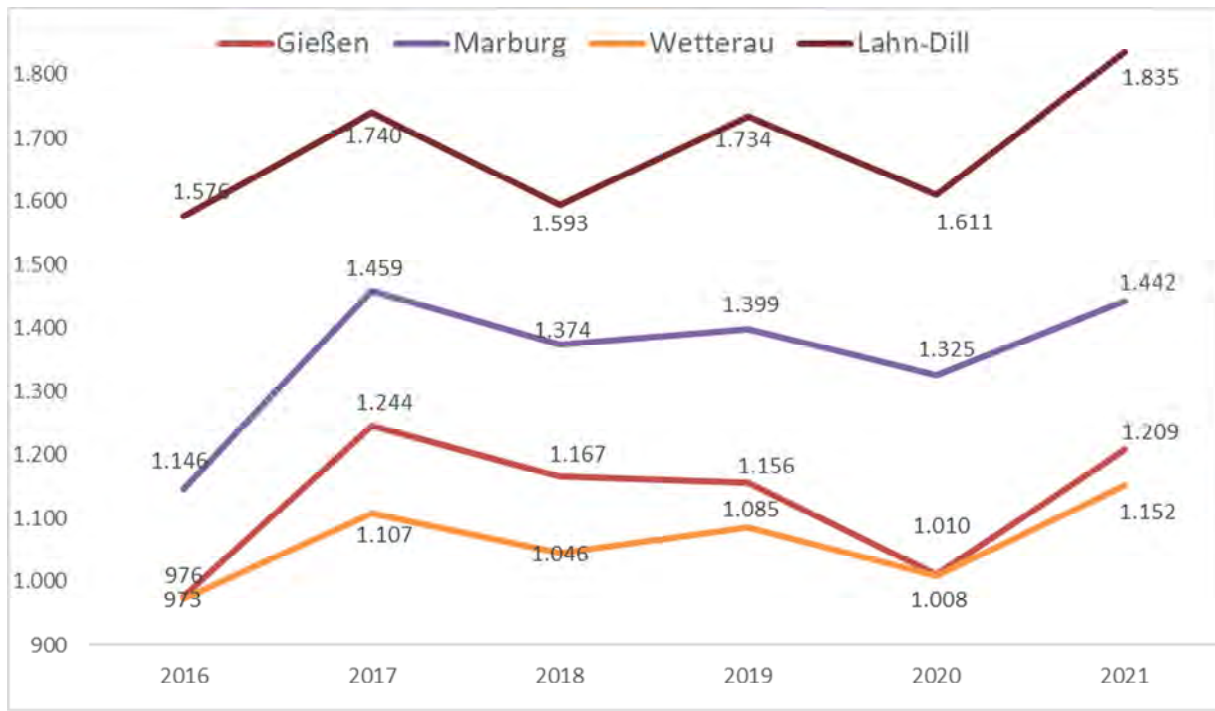
Mit hessenWarn Wildunfälle reduzieren

Zum Einsatz kommen soll in diesem Zusammenhang demnächst die Sicherheits-App hessenWARN. Dieser innovative Wildwarner soll die Verkehrsteilnehmer vor allem an relevanten Streckenabschnitten vor Wildwechsel warnen.

Anzahl der Wildunfälle der letzten Jahre:



Wildunfälle in den Landkreisen (ohne Bundesautobahnen):

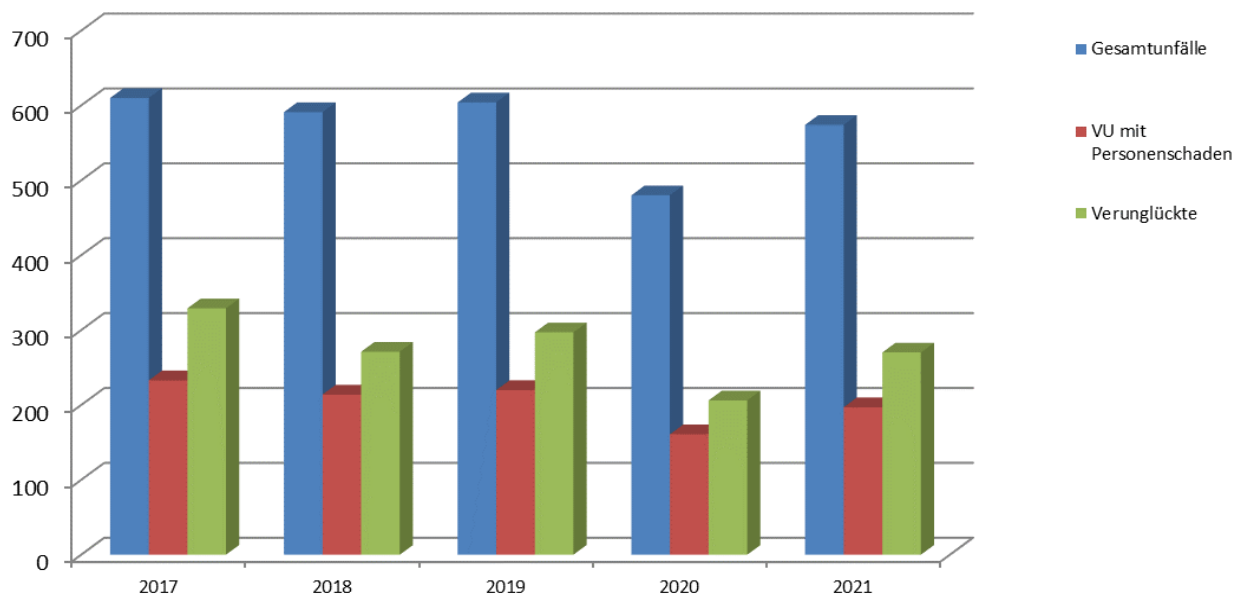


Die Gründe für den starken Anstieg der Wildunfälle sind vielschichtig. Eine mögliche Ursache dürfte auch das aufgrund der Pandemie veränderte Freizeitverhalten der Bürgerinnen und Bürger sein. Viele nutzen mit dem Fahrrad, zu Fuß oder auch auf dem Pferd den Wald für Freizeitaktivitäten. Das Wild weicht dann aus und flüchtet oftmals auf Straßen. Eine weitere Ursache liegt auch an der Reduzierung der Schutzräume durch Dürre- und Windschäden.

Wichtig ist, gerade in Waldgebieten, die Geschwindigkeit zu reduzieren, um solche Unfälle zu vermeiden.

Unfälle unter Alkohol und Drogeneinfluss wieder gestiegen:

Im Vergleich zu 2020 wieder erkennbar zugenommen haben die Unfälle, die unter dem Einfluss von Drogen oder Alkohol begangen wurden. Bei den im letzten Jahr 574 aufgenommenen Unfälle kamen drei Personen ums Leben, während 64 Personen schwer verletzt wurden. Bei 451 Unfällen stand der Fahrer unter dem Einfluss von Alkohol, während 58 Mal Drogen im Spiel waren. 65 Mal wurden Alkohol und Drogen konsumiert.



Folgenlose Trunkenheits- bzw. Drogenfahrten:

Deutlich zugenommen haben die sogenannten „folgenlosen Trunkenheits- / Drogenfahrten“. Dabei werden bei einer Kontrolle Verkehrsteilnehmer angehalten und auf ihre Fahrtüchtigkeit überprüft. Eine sehr große Rolle spielt das Erkennen von Drogeneinfluss im öffentlichen Verkehrsraum. Seit 2020 wird beim Polizeipräsidium Mittelhessen das Konzept zur Drogenerkennung im Straßenverkehr („DIS“) umgesetzt.

„Mit diesem Konzept ist es uns gelungen, innerhalb kurzer Zeit viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Multiplikatoren zu beschulen. Gewisse Standards und Grundkenntnisse schärfen dabei das Auge und machen allen Beschulerten das komplexe Thema Drogenerkennung im Straßenverkehr schnell zugänglich.“, so Manfred Kaletsch.

Folgenlose Fahrten unter:

	2017	2018	2019	2020	2021	Veränderungen 2020/2021		Trend
						in Zahlen	in %	
Alkohol	564	554	555	462	523	61	13,20%	é é
Drogen	512	661	806	706	1.098	392	55,52%	é é
Mischkonsum	62	67	79	76	113	37	48,68%	é é

Verkehrssicher-in-Mittelhessen mit den Aktionen BOB und MAX:

Weiter von Bedeutung ist die Entwicklung der Unfallzahlen bei den Fahrern, die zwischen 18 und 24 Jahre alt sind und einen Unfall verursacht haben.

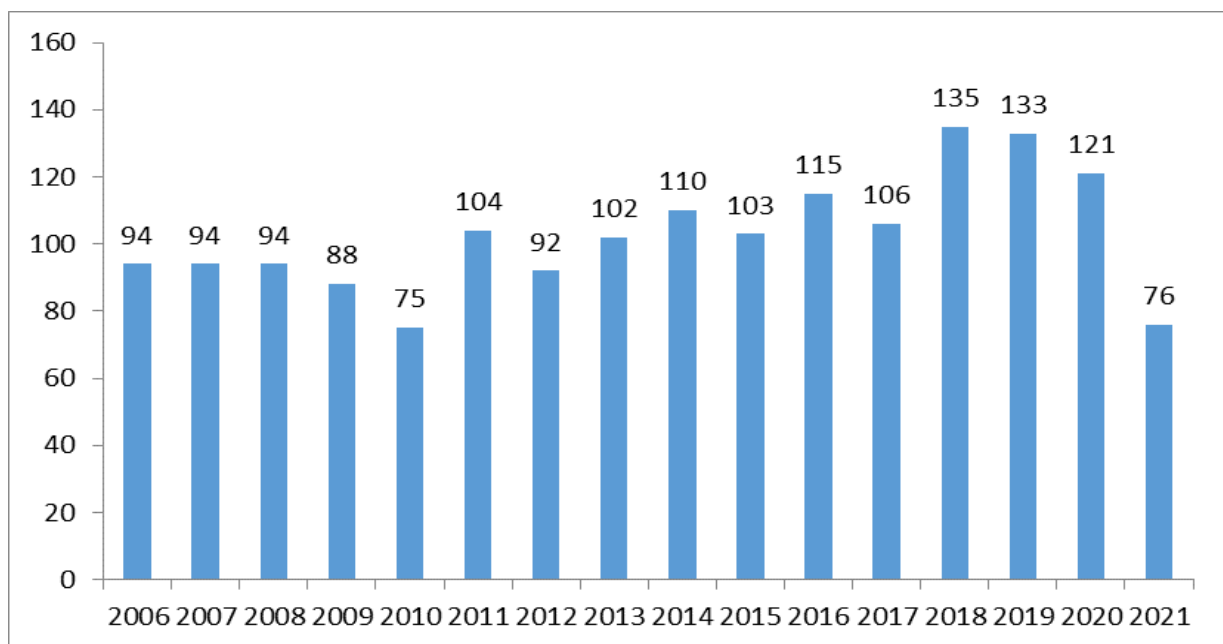
Sehr eng verbunden mit dieser Entwicklung ist das seitens des Polizeipräsidiums Mittelhessen ins Leben gerufene Präventionsprojekt BOB. In diesem Jahr besteht dieses erfolgreiche Projekt schon seit 15 Jahren. Im letzten Jahr kam ein junger Fahrer ums Leben.

Unfälle der 18 bis 24-Jährigen als Unfallverursacher unter Alkoholeinfluss seit 2006:



Im Zusammenhang mit Verkehrsunfällen die von Verkehrsteilnehmern der Generation 65+ verursacht wurden, starben 2021 vier Menschen. 83 Personen trugen schwere Verletzungen davon. 2020 waren es zwölf tödlich Verunglückte und 109 Schwerverletzte.

Unfälle der Generation 65+ mit schweren Folgen:



„MAX“ wurde inzwischen in allen hessischen Flächenpräsidien eingeführt und hat ihren Ursprung beim Polizeipräsidium Mittelhessen. Vor neun Jahren begann die Verkehrspräventionsaktion „MAX“. Damit soll das Bewusstsein gestärkt werden, wenn die Leistungsfähigkeit mit zunehmendem Alter nachlässt und dies Auswirkungen auf die Sicherheit im Straßenverkehr für alle Teilnehmer hat.

In Zusammenarbeit mit anderen Behörden, Institutionen, Firmen, Verbänden und Vereinen soll älteren Menschen vermittelt werden, wie maximale Mobilität bei größtmöglicher Verkehrssicherheit verantwortungsvoll zu erreichen ist. Weitere Informationen unter: www.max-mittelhessen.de.

Radfahrer – Motorradfahrer

Leicht zurückgegangen sind die Unfälle, bei denen Radfahrer beteiligt waren. Zwei Personen kamen ums Leben. 60 Personen wurden schwer verletzt.

Radfahrer	2020	2021	Veränderungen zum Vorjahr		Trend
Gesamtunfälle	466	457	-9	-1,93%	↑
Verunglückte	351	345	-6	-1,71%	↑
davon Getötete	2	2	0	0,00%	↔
davon Schwerverletzte	58	60	2	3,45%	↓
davon Leichtverletzte	291	283	-8	-2,75%	↑

Leicht angestiegen sind die Unfälle mit den Pedelecs. Die Räder bieten eine Unterstützung bis 25 Kilometer die Stunde an und gelten im Gegensatz zu E-Bikes als nicht zulassungspflichtig.

Wurden 2020 noch 79 Unfälle aufgenommen, so stieg die Zahl im letzten Jahr auf 84. Die Entwicklung ist, im Vergleich der letzten Jahre, „noch“ niedrig, aber doch weiter erkennbar im Trend steigend.

Pedelecs	2020	2021	Veränderungen zum Vorjahr		Trend
Gesamtunfälle	79	84	5	6,33%	↔
Verunglückte	68	72	4	5,88%	↔
davon Getötete	0	3	3	300,00%	↔↔
davon Schwerverletzte	25	14	-11	-44,00%	↔↔
davon Leichtverletzte	43	55	12	27,91%	↔↔

Weiter im Blickpunkt sind die Unfälle mit Motorradfahrern. Erfreulich ist die Tendenz der Unfälle mit schweren Folgen. Bei den Schwerverletzten reduzierte sich die Zahl von 120 auf 105. Fast unverändert blieb die Zahl bei den tödlich verletzten Personen. Neun Personen starben 2021. Acht Personen waren es 2020.

Besonders im Fokus sind dabei die überregional bekannten Bikerstrecken im Bereich der Bundesstraßen 255 („Zollbuche“) bei Bischoffen (Lahn-Dill-Kreis) sowie der Bundesstraße 276 bei Laubach (Landkreis Gießen). Insbesondere an diesen beiden Strecken war immer wieder festzustellen, dass sich dort rücksichtslose Motorradfahrer treffen und bei gewagten Fahrmanövern das Leben von anderen und ihr Leben aufs Spiel setzen. Mit zielgerichteten Kontrollen, die bereits vor wenigen Wochen starteten, sollen die Uneinsichtigen, die nur einen geringen Prozentsatz aller Biker ausmachen, aus dem Verkehr gezogen werden. Den Auftakt bildet eine Großkontrolle am heutigen 29.04.2022 bei Laubach.

Lärmdisplays installiert:

Zwei Lärmdisplays wurden zuletzt auf den beiden Strecken bei Laubach und Bischoffen installiert. Sollte ein Fahrzeug als zu laut oder zu schnell erfasst werden, erscheint im Display die Aufforderung „Leiser“ oder „Langsamer“. Bei Einhaltung von Lautstärke und Geschwindigkeit erfolgt die Rückmeldung „Danke“. Durch die Kombination eines Verkehrszählgerätes, Phonmessgerätes und eines Dialogdisplays wird Fahrzeugführern nicht nur eine optische Rückmeldung bei zu übermäßiger Lärmentwicklung gegeben, es werden auch datenschutzkonform nichtpersonenbezogene Daten generiert, die Rückschlüsse darauf zulassen, wann und wo besonders hohe Lärmbelastungen auftreten. Das wiederum kann zu verstärkten Kontrollmaßnahmen von besonders belasteten Strecken oder Zeiträumen führen.

Motorrad	2020	2021	Veränderungen zum Vorjahr		Trend
Gesamtunfälle	514	455	-59	11,48%	ê ê
Verunglückte	413	338	-75	18,16%	ê ê
davon Getötete	8	9	1	12,50%	é é
davon Schwerverletzte	120	105	-15	12,50%	ê ê
davon Leichtverletzte	285	224	-61	21,40%	ê ê

Ausblick auf 2022:

„Am letzten Samstag haben wir im Rahmen einer Auftaktveranstaltung im Haus der Prävention in Wetzlar die Aktion „Sicher! Dein Rad“ vorgestellt. Dabei wird das „Jahr des Fahrrads“ bei uns für 2022 in den Fokus vieler Maßnahmen rücken. Wir werden dabei neben Kontrollen auch viele Präventionsveranstaltungen durchführen. Dabei spielen auch Fahrradstreifen der Polizei eine sehr wichtige Rolle.“, so Manfred Kaletsch.

„Zusammen mit verstärkten Verkehrskontrollen mit den Schwerpunkten für die Bereiche „Geschwindigkeit“ und „Alkohol und Drogen“ wird die Polizei auch im Jahr 2022 zur Steigerung der Verkehrssicherheit in Mittelhessen beitragen und nicht nachlassen“, so Polizeipräsident Bernd Paul abschließend.

„Weiter im Blickfeld der polizeilichen Maßnahmen steht weiter die Ablenkung. Das Nutzen eines Handys während der Fahrt ist gleichbedeutend mit der Fahrt unter Alkoholeinwirkung. Wir mussten bei den letzten Kontrollen feststellen, dass es viele Fahrerinnen und Fahrer nicht so genau damit nahmen. Das Benutzen und Telefonieren stellt ein extrem hohes Sicherheitsrisiko dar.“ so Bernd Paul.

Abschließend lobte der Polizeipräsident die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit der Polizei in Mittelhessen mit allen anderen Behörden, Ämtern, Verbänden und Institutionen, die für die Verkehrssicherheit Verantwortung tragen oder sich für diese wichtige Aufgabe engagieren.